

nicht gibt, daß Smith sich mit dem Mechanismus dieser Vorgänge nicht weiter befaßt, sondern nur kurz seiner Ansicht Ausdruck gibt, worauf dieselben zurückzuführen sind. Also z. B. die Kapitalansammlung auf Sparen usw.

Wenn wir daher den Gedankengang von Adam Smith untersuchen, so finden wir darin an ökonomischen Wahrheiten im wesentlichen nur solche statischer Natur. Er erklärt uns zunächst die soziale Tatsache der Arbeitsteilung, um der folgenden Tauschtheorie und dem, was darauf beruht, eine Unterlage zu geben und wendet sich dann diesen letztern Themen zu, um zu untersuchen, wie sich in einer verkehrswirtschaftlichen Organisation und unter gegebenen Verhältnissen der Wirtschaftsprozess gestaltet. Freilich führt er uns dann im dritten Buch zu anderen Gegenständen — zugleich aber auch aus der reinen Theorie hinaus.

Noch viel klarer wird es bei den spätern Autoren, daß der Kern der Theorie eine Statik der Wirtschaft ist, so vor allem bei Ricardo. Smith hatte den Kreis der Theorie weit gezogen und mit reichem Material gefüllt. Die weitere Entwicklung geht nun dahin, daraus ein einheitliches System von Grundprinzipien zu destillieren und alles, was außerhalb desselben steht, Spezialdisziplinen, namentlich solcher historischer Natur zuzuweisen, oder richtiger gesagt, einfach zu ignorieren bis es schließlich von wissenschaftlichen Arbeitern anderer Art und Richtung aufgenommen wurde. In dieser abstrakten Präzisierung gewisser Prinzipien liegt die Leistung Ricardos. Auch sie ist kein Schüler- sondern ein Meisterwerk, während alle folgenden Theoretiker bis zum Auftreten der Grenznutzentheorie tatsächlich Schüler sind. Ricardo entwirft nun in dem Bündel von Untersuchungen, aus denen sein Werk besteht, zweifelsohne nichts anderes als die Grundlinien einer Statik, als die Elemente einer Logik des wirtschaftlichen Kreislaufs. Fast meine ich offene Türen einzu- rennen, wenn ich das hervorhebe. Wenn überhaupt, so kann die in den Gütern enthaltene Arbeitsmenge ihren Tauschwert nur im Gleichgewichtszustand der Konkurrenzwirtschaft bestimmen und auf die Erfassung dieses Zustands ist seine ganze Betrachtungsweise eingestellt. Nur durch Datenveränderungen wird er gestört, nur seine Reaktion auf Datenänderungen wird unter dem Begriff „progreß“